



INTERVIEW DES MONATS MIT OSWALD BERGER, BERGER HOLDING GMBH & CO. KG

„Zukunftsorientierte Produktion made in Germany“

Oswald Berger, Geschäftsführer Berger Holding GmbH & Co. KG

Herr Berger, dieses Jahr feiert ihr Unternehmen das 60-jährige Jubiläum. Wie begann dieser steile Aufstieg zu einem international aufgestellten Unternehmen?

Unser Firmengründer, mein Vater Alois Berger, hatte schon während seiner kaufmännischen Ausbildung in einer Dreherei den unbändigen Willen zur Selbstständigkeit. Als Kaufmann hat er in den technischen Bereichen schnell erkannt, dass vieles besser gemacht werden kann. Er verband das kaufmännische mit dem technischen und sichtete Potenziale für eine effizientere Produktion. Bereits mit 22 Jahren startete er zusammen mit seiner Frau Edith sein eigenes Unternehmen. Beginnend im Bereich der Schmuckherstellung entwickelte sich die Produktvielfalt sehr rasch bis zur heutigen enormen Vielfalt an Präzisionsdrehteilen. Das schnelle Wachstum war auch geprägt durch einen raschen Wechsel bei den Maschinen. Mein Vater setzte von Beginn an auf neueste Technologie, um die Produktivität stets zu verbessern.

Welche Märkte bedient Berger heute, in Deutschland und weltweit?

Unser größter Markt ist der Automotivsektor für Pkw und Lkw. Hier liefern wir im Bereich Powertrain Bauteile für Diesel- und Benzineinspritzung, Turbolader oder auch Abgasnachbehandlung. Ebenfalls fertigen wir Präzisionsdrehteile für Bremsen und andere Nebenaggregate. Weitere Märkte sind zum Beispiel der allgemeine Maschinenbau und die Elektroindustrie. Während im Automotivbereich teils sehr hohe Stückzahlen gefordert werden, sind es im Maschinenbau deutlich kleinere Losgrößen. In allen Branchen ist uns eine hohe Wertschöpfung wichtig. Wir sind überall dort vertreten, wo Feinmechanik in hoher Präzision gefordert wird. Wir produzieren im µm-Bereich. Zudem haben wir bereits früh die Internationalisierung vorangetrieben. Bereits 1979 eröffneten wir in Kanada eine Zweigstelle.

Unsere Auslandsstandorte in Polen, China, USA und Kanada entwickeln sich aktuell sehr gut. Für China und Nordamerika haben wir für die nächsten Jahre Investitionen in Millionenhöhe geplant. Insgesamt entwickelt sich die Zulieferbranche in diesen Ländern, in denen es Wachstum gibt, positiv.

Ist China für ihr Unternehmen eher Konkurrenz oder eher Chance?

Das ist leicht zu beantworten, als eindeutige Chance. Wir sehen in China einen sehr großen Markt, der trotz des aktuell dort abflauenden Wachstums dennoch viele Möglichkeiten bietet. Wir sind seit 2012 dort vor Ort und werden die Produktionsfläche auf 9500 m² vergrößern. So können wir den asiatischen Markt besser bedienen. Dabei gilt derselbe Qualitätsanspruch wie in Europa. Das schaffen wir mit demselben Maschinenpark wie in den anderen Standorten. Lediglich die Prozessentwicklung verbleibt in Europa.

Welche Ziele hat Berger für die nahe bis mittelfristige Zukunft?

Im Bereich der Produktion wollen wir die Chancen nutzen, die uns die Industrie 4.0 bietet. Die Herausforderung besteht darin, die Vielzahl an Daten zu erfassen und sinnvoll zu verarbeiten. In Kanada entsteht derzeit eine neue Linie mit verketteten Maschinen, die alle Bearbeitungsschritte vom Drehen über Schleifen bis ECM und Inprozessmessen umfassen. Dadurch sollen sich Durchlaufzeiten von vormals 36 h auf etwa 1 bis 2 h reduzieren. Hier sollen alle Daten in Echtzeit erfasst und weiterverarbeitet werden. Dafür ist ein entsprechend leistungsstarkes Netzwerk erforderlich, um mit den sogenannten Big Data umgehen zu können. Zudem forcieren wir die weitere Internationalisierung und sondieren neue Märkte wie etwa die Luftfahrtindustrie.

ERÖFFNUNGEN DES MONATS

DMG Mori: Ende September hat DMG Mori sein russisches Werk in Ulyanovsk eröffnet, das ein Werk sowie ein Technologiezentrum umfasst. DMG Mori Ulyanovsk Machine Tools hat das Augenmerk vor allem auf die Bedürfnisse des Marktes vor Ort – das heißt, kurze Lieferzeiten, Zahlungen in Rubel, niedrige Transportkosten und keine Zollgebühren.

Kuka Roboter: Der Augsburger Roboterhersteller eröffnet und erweitert seine Niederlassungen in Siegen und Braunschweig. Während der Standort in Braunschweig eine Erweiterung des bisherigen Standorts im Wolfsburger Volkswagen-Werk ist, ersetzt die neue Niederlassung in Siegen den bisherigen Standort von Kuka in Wilsdorf.

Oerlikon Balzers: Mit einer Grand Opening Ceremony eröffnete das Unternehmen kürzlich sein erstes europäisches Kompetenzzentrum für Beschichtungen im Automobilbereich. Das neue Werk in Veľká Ida, in der Nähe der slowakischen Großstadt Košice, ist Teil einer umfassenden Gesamtstrategie von Oerlikon Balzers für den Automotive-Markt.